

GOTTESDIENSTORDNUNG

17. Woche vom 21. bis 29. April 2018

SAMSTAG

21. April

Caritaskollekte

Röderhof 15.00 Uhr Taufspendung für Juna Wittek

Diekholzen 17.00 Uhr Vorabendmesse
+ Wolfgang Becker
+ Agnes Schneider VM
++ Karl und Magdalene Jörns JG

SONNTAG

22. April

Caritaskollekte

4. Sonntag der Osterzeit

Egenstedt 10.00 Uhr Hochamt
+ Maria Bokelmann
++ Joachim und Rita Höppner
++ Katharina und Heinrich Schenkemeyer
+ Christopher Gabor JG

Röderhof 11.30 Uhr Eucharistiefeier

DIENSTAG

24. April

Röderhof 18.30 Uhr Wortgottesdienst

MITTWOCH

25. April

Diekholzen 08.00 Uhr Rosenkranzgebet

DONNERSTAG

26. April

Diekholzen 19.00 Uhr Hl. Messe
+ Walburga Wuitschick VM

FREITAG

27. April

Egenstedt 08.00 Uhr Hl. Messe

SAMSTAG

28. April

*Kollekte für die Aufgaben
der Pfarrgemeinde*

Söhre 17.00 Uhr Vorabendmesse
+ Marie Krüger
+ Irmgard Fectler JG
+ Hermann Kreuzkam

SONNTAG

29. April

*Kollekte für die Aufgaben
der Pfarrgemeinde*

5. Sonntag der Osterzeit

Diekholzen 10.00 Uhr Hochamt

Röderhof 11.30 Uhr Eucharistiefeier

Vermeldungen:

Söhre	Dienstag, 24.04.	ab 12.00 Uhr Halbtagesfahrt des Frauenbundes
	Freitag, 27.04.	17.00 Uhr „Tag der Diakonin“ – Frauenbund

Elfenbeinrelief, ital., um 360



Vor lauter Hirtenromantik verlieren wir den Blick für den Wolf. Wir sollten uns fragen, wo der Wolf umherschleicht und wie gefährlich er für uns werden kann. Es würde den Worten vom Guten Hirten die Romantik nehmen und klarmachen, was Jesus wirklich meint: Der Einsatz gegen das Zerstörerische in unserer Welt kann das Leben kosten.

Bibelwort: **Johannes 10,11-18**

AUSGELEGT!

Um ein guter Hirte zu sein, muss man die Schafe kennen, um intuitiv zu wissen, wann sie etwas brauchen. Man muss die Natur um sie herum kennen, um zu wissen, wo Gefahr lauert, wo es Futter und Wasser gibt. Ein Hirte braucht Aufmerksamkeit und ein gutes Gespür für die Situation. Er muss in Beziehung sein zur Natur und zu den Schafen, die ihm anvertraut sind. Mit seiner geschulten Intuition weiß er die Zeichen zu deuten und seiner Aufgabe gerecht zu werden.

In der Schöpfungsgeschichte steht, der Mensch solle über die Schöpfung herrschen. Aber das ist nicht richtig übersetzt. Das ursprüngliche Wort kommt aus der Hirtensprache und bedeutet, so zu herrschen, wie ein Hirte seine Herde und seine Aufgabe beherrscht. Uns ist diese Erde anvertraut mit allem, was darauf lebt. Und wir sollen Hirten sein. Achtsam für die Zeichen und die Bedürfnisse unserer Mitwelt. In Beziehung sein zu Mensch und Natur. Wir müssen nicht wie Jesus unser Leben geben. Aber zumindest unsere Vorstellung, wir könnten gegen die Natur und gegen die sozialen und ökologischen Bedingungen herrschen, sollten wir sterben lassen.

Klaus Metzger-Beck

Ge Albers

